

Peter Heyer

Schule nach PISA^{*)}

Deutschlands 15jährige können weniger als andere. Das ist enttäuschend. Wir haben uns lange vorgemacht, unsere Schulen seien besser als andere. Dem ist nicht so. Im Gegenteil! Ent-Täuschungen sind bitter, könnten aber zu Einsichten und notwendigen Veränderungen führen. Wir müssen nur lernen, genau hinzusehen: Was stimmt nicht an unseren Schulen? Fördern unser Unterricht und unser Schulleben tatsächlich die Lernentwicklungen aller Kinder? Verlangen wir von jedem Kind das, was es leisten kann? Nicht mehr und nicht weniger? Wir müssen lernen, genau hinzusehen und unangenehme Wahrheiten nicht weiterhin zu tabuisieren. Und wir müssen lernen, notwendige Konsequenzen zu ziehen, selbst wenn es gilt, von lieb gewordenen Traditionen Abschied zu nehmen.

Deutschlands 15jährige können weniger als andere. Ist das Schuld der Grundschule? Ist das Schuld der Vorschulerziehung? Beim Lesen der unzähligen Verlautbarungen zu PISA bekommt man manchmal den Eindruck. Gut, dass endlich gesehen wird, dass Elementarbereich und Grundschule in Deutschland bisher unterfinanziert sind. Selbst der Bundespräsident muss einräumen: „Wir geben zu wenig Geld für unsere Grundschulen aus. Das ist nicht nur ein Grund zur Beunruhigung, das ist ein massives Problem.“ Nur: PISA sagt nichts über die Arbeit der Grundschule. Die getesteten 15jährigen mit ihren beschämenden Leistungen waren zuvor vier oder fünf Jahre auf einer der Schulen des Sekundarbereichs. Wenn wir mit ihren Leistungen unzufrieden sind, sollten wir uns zunächst die Schulen des Sekundarbereichs und deren Unterricht ansehen, sollten prüfen, was an den Gymnasien, den Real-, Haupt- und Gesamtschulen nicht in Ordnung ist. Woran liegt es z.B., dass 40% der 15jährigen nicht gerne lesen? Doch nicht am Leseunterricht der Grundschule. Woran liegt es, dass in deutschen Schulen die Schülerinnen und Schüler aus unteren sozialen Schichten bei gleichen kognitiven Voraussetzungen und fachlichen Leistungen mehr benachteiligt werden als in andern Ländern? Woran liegt es, dass die 15jährigen anderer Länder sich in ihren Leistungen weniger voneinander unterscheiden und zugleich ein höheres durchschnittliches Leistungsniveau erreichen? Woran liegt es, dass andere Länder ihre Migrantenkinder effektiver fördern? Woran liegt es, dass in anderen Ländern hohe Fachleistungen auch ohne Ziffernzensuren erreicht werden? PISA gibt Antworten, stellt aber auch Fragen.

^{*)} Aus: Die Grundschulzeitschrift, Heft 158, Oktober 2002

Ein Land, das so beharrlich an seinem hoch selektiven Schulsystem festhält, darf sich über die PISA- Ergebnisse nicht wundern. Kaum ein anderes Land schwächt so viele Kinder von Anfang an in ihrer Lern- und Leistungsmotivation durch vielfältige Maßnahmen der Aussonderung - durch Zurückstellung, Sitzenbleiben, Überweisung auf Sonderschulen - und durch ein unpädagogisches Zensurensystem. Kein anderes Land sortiert Kinder so früh in Schulen für gute, mittlere und schlechte Schüler. Kein anderes Land schreibt so viele Heranwachsende der nächsten Generation von vornherein ab, verweigert z.B. den in die Sonderschulen für Lernbehinderte oder in die Hauptschulen als Restschulen Abgeschobenen die für ihre Entwicklung wichtige kontinuierliche Kommunikation in der Schule mit allen anderen. So werden vielen Jugendlichen Perspektiven und Lebenschancen genommen.

Schule soll alle Kinder und Jugendliche in ihrer Gesamtentwicklung fördern. Schule soll allen Kindern und Jugendlichen grundlegende Fähigkeiten vermitteln, sie zum lebenslangen Lernen ermutigen und ihnen die selbstverantwortliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eröffnen. Das ist ihr Auftrag. Machen wir uns nichts vor: Das gegliederte deutsche Schulwesen kann diesem Auftrag nicht mehr gerecht werden. Heranwachsende brauchen mehr Zeit, miteinander und voneinander zu lernen. Deutschland braucht im zusammenwachsenden Europa endlich ein Schulsystem, das Verschiedenheit respektiert und jedes Kind, jeden Jugendlichen individuell fördert. Individuelle Leistungsentwicklung und gemeinsames Lernen sind kein Widerspruch. Wir brauchen endlich eine Lehrerbildung, die der Kontinuität des Bildungsweges vom Elementarbereich über die Grundschule zum Sekundarbereich gerecht wird und sich die Heterogenität zum Programm macht. Bildung darf nicht weiterhin in erster Linie an diejenigen vererbt werden, deren Eltern bereits höhere Bildungsabschlüsse erreicht haben. Die Beschränkung des gemeinsamen Lernens auf eine nur vierjährige gemeinsame Schulzeit muss endlich überwunden werden. Auch wenn die Politiker aller Parteien Fragen der Neuordnung der Schulstruktur zu tabuisieren versuchen: Das ab Klasse 5 gegliederte deutsche Schulwesen ist als Relikt des Ständestaates überholt. Nach PISA kommen wir nicht mehr daran vorbei. Die empirischen Belege sind erdrückend.